

# Short Pieces

DO 22. bis SA 24. August | je CHF 13.–

Nach der erfolgreichen Lancierung der Short Pieces am Festival 2012 freuen wir uns, Ihnen zum zweiten Mal unter diesem Label eine Auswahl kurzer Solos und Duos von jungen vielversprechenden KünstlerInnen zu präsentieren. Das Programm umfasst insgesamt neun Produktionen

und ist so angelegt, dass es möglich ist, an einem Abend drei bis vier dieser Arbeiten anzuschauen und so einen facettenreichen Einblick zu gewinnen in das kreative Schaffen der jungen internationalen Performance- und Tanzszene von Myanmar bis Russland.

SPIELORT	ZEIT	GRUPPE	DO 22.08.	FR 23.08.	SA 24.08.
Rote Fabrik Aktionshalle	19.00–19.45	Surjit Nongmeikapam ▲	X1	Y1	Z1
	20.15–21.00	Sung-Im Her & Su-Mi Jang ▲	X2	Y2	Z2
Rote Fabrik Fabriktheater	20.15–20.35	Venuri Perera ▲	X3	Y3	Z3
	21.30–22.00	Moe Satt ▲	X4	Y4	Z4
Rote Fabrik Backstein	19.00–19.30	Chuma Sopotela ▲	X5	Y5	Z5
	21.30–22.00	Mamela Nyamza ▲	X6	Y6	Z6
Rote Fabrik Shedhalle	20.15–20.45	Ali Moini ▲	X7	Y7	Z7
	21.30–22.15	Eisa Jocson ▲	X8	Y8	Z8
Haus am See	18.30, 20.15, 21.30	Sonya Levin ▲	kein Vorverkauf		

▲ NOMINIERT FÜR DEN ZÜRCHER KANTONALBANK ANERKENNUNGSPREIS 2013

INDIEN IMPHAL

## Surjit Nongmeikapam

### One Voice / Black Pottery

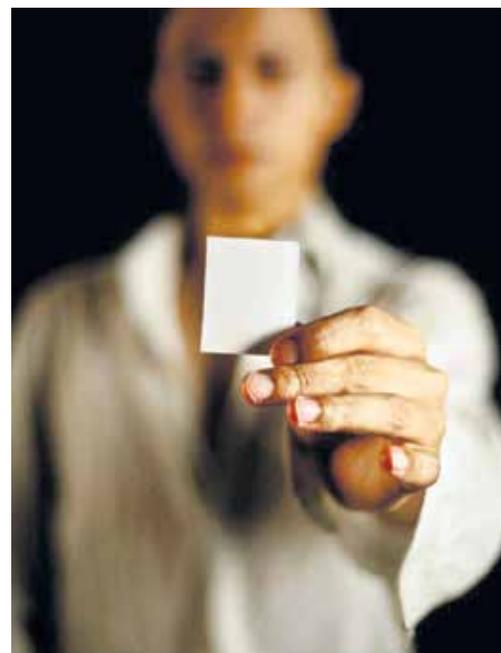
ROTE FABRIK, AKTIONSHALLE 45 Min.

TANZ-PERFORMANCE & VIDEO | EUROPAPREMIERE

Das Solo «One Voice» macht sprachlos: ein schwarzer Bühnenraum, eine nackte Glühbirne, ein Mann. «Tanzend» quält er seinen Körper, schleudert ihn herum, zerrt an ihm, dreht, knebelt, stösst und tritt, bis sich auch das Gesicht fast auflösen scheint und ein Schrei den Raum durchpfeilt. «One Voice» von Surjit Nongmeikapam ist eine kondensierte choreografische Reflexion über das Wesen der Folter und das Trauma, das Opfer und Täter lebenslang aneinanderbindet. Intensiv, ausdrucksstark und ungeheuer körperlich, belegt die Arbeit auf beeindruckende Weise das performative Talent des 31-jährigen indischen Tänzers und Choreografen. Aufgewachsen an der Grenze zu Myanmar in der nordostindischen Provinz Manipur,

kam er schon früh in Kontakt mit dem klassischen indischen Kathak-Tanz, den er heute ebenso beherrscht wie zeitgenössisches Bewegungsvokabular. Nongmeikapam, der seine Arbeit dieses Jahr an einem der wichtigsten Festivals für zeitgenössische Bewegungskunst in Südostasien, der Attakkalari Biennale, zeigen konnte, ist im Rahmen der Short Pieces erstmals in Europa zu sehen. Im Anschluss an die Performance zeigen wir den Videofilm «Black Pottery», eine Tanzimprovisation von Surjit Nongmeikapam über die traditionelle schwarze Töpferkunst von Manipur. (esc)

PERFORMANCE – VON & MIT Surjit Nongmeikapam | RESIDENZ Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia, Aussenstelle New Delhi | VIDEO – MIT Surjit Nongmeikapam und Mayuka Ueno Gayer | KAMERA Chaoba Taiyan



SÜDKOREA

# Sung-Im Her & Su-Mi Jang Philia

ROTE FABRIK, AKTIONSHALLE 45 Min.

TANZ



Die beiden in Korea geborenen und ausgebildeten Tänzerinnen leben seit mehreren Jahren in Europa und haben hier in Companies wie Les ballets C de la B, Alias, Sasha Waltz und der Needcompany getanzt. Ihr bezauberndes Duett «Philia» dreht sich um Freundschaft, eine Form menschlicher Beziehung, die in Zeiten von Social Media und Skype eine neue «körperlose» Dimension erreicht hat. Doch was ist Freundschaft, was macht sie aus? Erlebnisse teilen? Gemeinsam lachen, weinen, schweigen? Gibt es Freundschaft ohne Nähe? Und wo genau beginnt Liebe? Ausgehend von diesen Fragen, von Kindheitserinnerungen und Bewegungen, die für sie Freundschaft bedeuten, haben die beiden ausdrucksstarken Performerinnen in Zusammenarbeit mit dem Schweizer Komponisten und Multiinstrumentalisten Thomas Jeker ein wunderbares choreografisches Kammerstück entwickelt. In einer eigenständigen Bewegungssprache, mit grosser Spielfreude und performativer Präsenz gelingt den beiden in «Philia» eine überzeugende Definition dessen, was wahre Freundschaft ist. (esc)

**CHOREOGRAFIE & TANZ** Sung-Im Her und Su-Mi Jang | **MUSIK** Thomas Jeker | **DRAMATURGIE** Anna Wagner | **UNTERSTÜTZUNG** Tanzfabrik Berlin, Pianofabrik Brüssel und Théâtre Le Monfort Paris | **FÖRDERUNG** Arts Council Korea | **PREMIERE** Theater Freiburg i.Br., Oktober 2012 | **FOTO** Maurice Korbel

SRI LANKA COLOMBO

# Venuri Perera Thalattu

ROTE FABRIK, FABRIKTHEATER 20 Min.

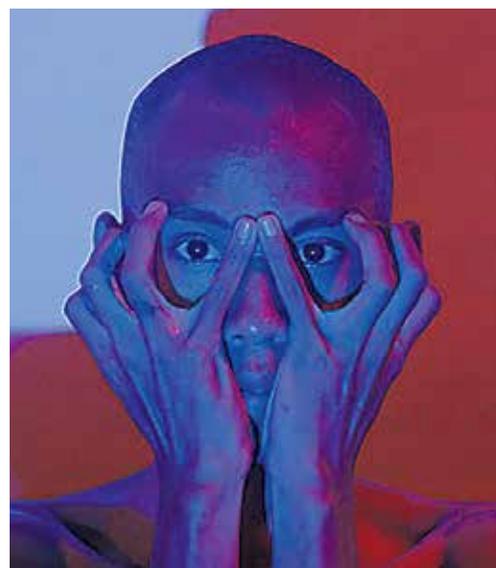
TANZ-PERFORMANCE | EUROPAPREMIERE

In ihrer Performance «Thalattu» (Schlaflied) fasst die Choreografin und Tänzerin Venuri Perera die Verzweiflung, die Krieg und Vertreibung einer Mutter antun, in ergreifende Bilder. In Zusammenarbeit mit der singhalesischen Poetin Kumari Kumaragamage, die ihre Gedichte live auf der Bühne vorträgt, und der Videokünstlerin Nadya Perera ist der Performerin ein tief berührendes multimediales Kleinod über Verlust, Erinnerung und Widerstandskraft gelungen. Venuri Perera, die auch als Tanztherapeutin tätig war, studierte den traditionellen Kandyan-Tanz, bevor sie sich am Laban Centre in London weiterbildete. Ihre von grosser Empathie durchdrungene Arbeit «Thalattu» verstehen die drei Künstlerinnen auch als Schritt auf einem Weg, auf dem sie versuchen,



mit den Verheerungen und dem unvorstellbaren menschlichen Leid zurechtzukommen, die der mehr als dreissigjährige Bürgerkrieg in der Gesellschaft Sri Lankas hinterlassen hat. (esc)

**CHOREOGRAFIE & PERFORMANCE** Venuri Perera | **GEDICHTE, STIMME & PERFORMANCE** Kumari Kumaragamage | **VIDEO & DRAMATURGIE** Nadya Perera | **FOTO** Lekha Edirisinghe



MYANMAR RANGUN

# Moe Satt Face and Fingers / Hands Around Yangon

ROTE FABRIK, FABRIKTHEATER | 30 Min.

PERFORMANCE & VIDEO | EUROPAPREMIERE

Moe Satt, geboren 1983, gehört zu einer Generation jüngerer, konzeptuell arbeitender burmesischer Künstler, die seit der Jahrtausendwende mehr und mehr an die Öffentlichkeit treten und auch internationale Beachtung finden. Wie die meisten seiner Künstlerkollegen zeigt auch Satt seine Arbeiten vornehmlich in Galerien und auf der Strasse. Argwöhnisch beäugt von der staatlichen Zensur, gründete er 2008 das internationale Performance-Festival «Beyond Pressure», das erste seiner Art in Myanmar. In seiner eigenen künstlerischen Arbeit beschäftigt sich der Zoologe und Performer fast ausschliesslich mit der Hand. Im Rahmen der Short Pieces zeigt er den Kurzfilm «Hands Around Yangon» – eine Studie über Handbewegungen von Menschen in Rangun – und die Performance «Face and Fingers», eine Abfolge von 108 gestisch-mimischen Miniaturen. Die Zahl 108 spielt in der asiatischen Kosmologie eine besondere Rolle: So wurden etwa Buddha 108 Fragen gestellt, es gibt 108 irdische Versuchungen, die ayurvedische Medizin kennt 108 Druckpunkte oder das Tai Chi 108 Bewegungen. In seiner beeindruckenden minimalistischen Performance gelingt es Moe Satt, allein mit seinen Händen und seinem Gesicht die Welt, ihren Schrecken und ihre Schönheit abzubilden. Einzigartig! (esc)

**PERFORMANCE – VON & MIT** Moe Satt | **VIDEO – IDEE & REALISATION** Moe Satt

# Chuma Sopotela

## Inkukhu ibeke iqanda

ROTE FABRIK, BACKSTEIN ca. 30 Min.

VIDEO-PERFORMANCE | PREMIERE | KOPRODUKTION

Mehrfach ausgezeichnete Schauspielerin, Tänzerin, Puppenspielerin, Performerin – die erfolgreiche in Kapstadt lebende Bühnenkünstlerin Chuma Sopotela verfügt über eine äusserst breite Palette von Ausdrucksformen. So hat sie mit ganz verschiedenen südafrikanischen Gruppen und Regisseuren gearbeitet, mit der renommierten Handspring Puppet Company ebenso wie mit dem radikalen Theatermacher Brett Bailey, der vergangenes Jahr seine «medEia» zeigte.



Nun präsentiert Chuma Sopotela ihre erste Soloarbeit, eine Video-Performance, die sie im Rahmen der Short Pieces als Premiere zeigt. Sie trägt den Titel «Das Huhn hat seine Eier gelegt» und greift die Situation junger Frauen in den Townships auf, die in einer Welt, geprägt von männlicher Dominanz, sexueller Gewalt und Perspektivlosigkeit, ihren Weg suchen müssen. Sopotela kennt diese Welt aus eigener Anschauung, hat sie doch vor ihrer Karriere als Profischauspielerin als Kultur animatorin für verschiedene NGOs gearbeitet, unter anderem bei Aids-Präventionskampagnen in den Townships. (esc)

VON & MIT Chuma Sopotela | ŒIL EXTÉRIEUR Mamela Nyamza | BÜHNE & KOSTÜM Nic Tillein | RESIDENZ Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia, Aussenstelle Johannesburg

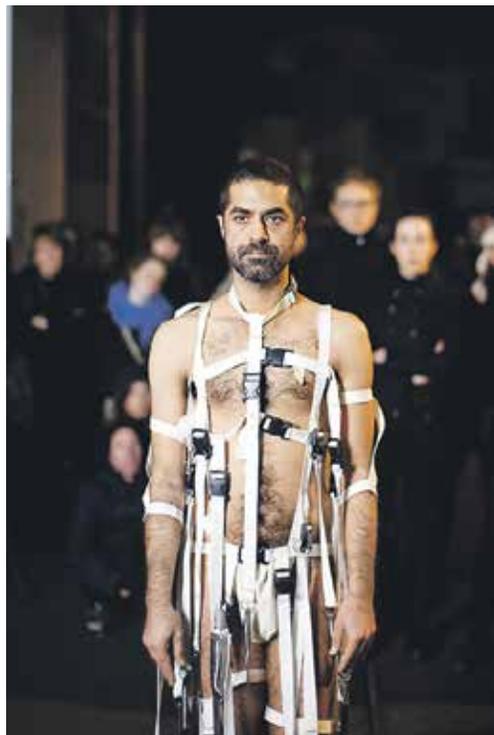
# Ali Moini

## My Paradoxical Knives

ROTE FABRIK, SHEDHALLE 30 Min.

TANZ

Das traditionelle weisse Gewand des Sufi-Tänzers steht für Sicherheit, Sanftheit und Ausgeglichenheit. Seine Handhaltung – rechte Handfläche nach oben, linke nach unten – akzentuiert seine vertikale Orientierung zwischen Himmel und Erde. Er nimmt vom Himmel, um auf der Erde zu geben. Am ganzen Körper behängt mit Messern, verkehrt der iranische Tänzer, Schauspieler und Performer Ali Moini in seiner beeindruckenden, vielschichtigen Performance den Charakter des meditativen Tanzes der islamischen Mönche ins Gegenteil: Je schneller er sich dreht, desto direkter richten sich die Messer aufs Publikum. Doch die Bedrohung wendet sich auch gegen ihn selbst: Bleibt er stehen, fällt das gefährliche Derwisch-Gewand in sich zusammen, und die Klingen richten sich gegen ihn. Das Heil liegt nicht



mehr im Himmel: Eingraviert in die Metallplatte, auf der er tanzt, sind Verse des grossen persischen Mystikers und Dichters Rumi.

Ali Moini, 1975 in Schiras geboren, war Schauspieler in der Mehr Theatre Group von Amir Reza Koohestani (Theater Spektakel 2005), bevor er begann, eigene Performances zu kreieren. Der charismatische Künstler lebt und arbeitet heute in Frankreich und im Iran. (esc)

KONZEPT & INTERPRETATION Ali Moini | KRITISCHE BEGLEITUNG Loïc Touzé | UNTERSTÜTZUNG Kreiert im Rahmen des Programms PECC Forum Dança, Lissabon | VERTRIEB Cie. Selon l'heure | PREMIERE Institut Franco-Portugais Lissabon, 2009 | FOTO Christian Lutz

# Mamela Nyamza

## Isingqala

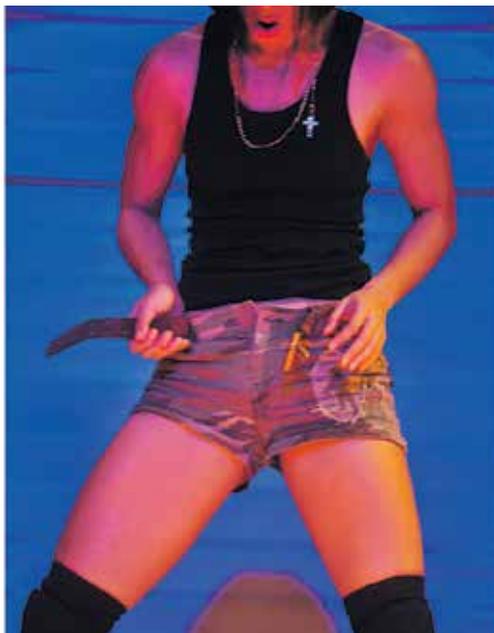
ROTE FABRIK, BACKSTEIN 30 Min.

TANZ | EUROPAPREMIERE



Schwarze Nacht, ein Schrei, Schritte, ein Wesen in Männerkleidern schüttelt es vor Schluchzen, Münzen klimpern in seiner Tasche, ein Xhosa-Lied erklingt, wir hören Fingergelenke knacken, im Dunkeln blitzen weisse, nackte Fusssohlen auf ... Ausgangspunkt des viel gelobten, ungeheuer dichten Solos, das die Tänzerin und Choreografin Mamela Nyamza im Rahmen der Short Pieces zeigt, war die Frage: Was geschieht, wenn der stumme Schrei im Innern Laut wird, wenn das «Private» «öffentlich» wird, wenn andere ihre eigenen Schreie in dir hören? «Ich bin nicht auf der Bühne, um zu unterhalten», hält die begnadete Performerin fest. In ihren Stücken bringt sie Tabuthemen zur Sprache, greift Missstände und Ungerechtigkeiten auf und zeigt, was diese im Innern des Menschen auslösen. «Trauer» zum Beispiel. Dies der Titel ihres eindrücklichen Solos, bei dem sich die eigenwillige Bewegungskünstlerin in Anzug und Schlapphut fast nur von hinten zeigt. (esc)

CHOREOGRAFIE & TANZ Mamela Nyamza | PREMIERE National Arts Festival Grahamstown, 2011



RUSSLAND MOSKAU

## Sonya Levin

### The Day Before

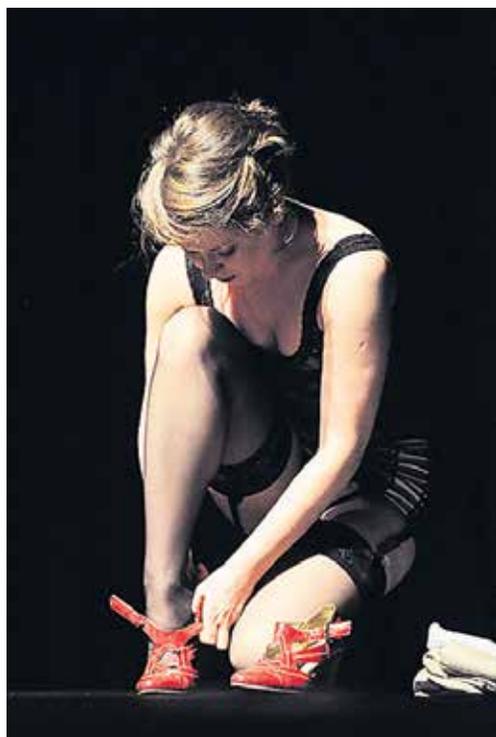
HAUS AM SEE 10 Min.

TANZ

EINTRITT CHF 5.–, kein Vorverkauf, Abendkasse direkt beim Spielort

Zeitgenössischer Tanz, japanischer Butoh-Tanz, Performance und experimenteller Tanz – die junge Moskauerin Sonya Levin hat an renommierten russischen Tanzakademien und an der Experimental Academy of Dance in Salzburg eine breite Ausbildung genossen und konnte in der Folge mit renommierten europäischen Compagnies und Choreografen wie Sidi Larbi Cherkaoui und Stephanie Cumming arbeiten. Seit 2008 tritt sie mit eigenen kleinen Solos auf. «The Day Before» ist eine von vier Tanzminiaturen, die sie während ihrer Ausbildung in Österreich kreierte. «Solo über Nostalgie» nennt sie selbst die reizvolle choreografische Etüde, in der sie effektiv und mit Witz die Bedeutung der Gesten in unterschiedlichen Zeiten und Kulturen sichtbar werden lässt. (esc)

KONZEPT, CHOREOGRAFIE & PERFORMANCE Sonya Levin



PHILIPPINEN MANILA

## Eisa Jocson

### Macho Dancer

ROTE FABRIK, SHEDHALLE 45 Min

TANZ-PERFORMANCE

Wer die Pole-Dance-Performance von Eisa Jocson 2012 bei den Short Pieces gesehen hat, weiss, wie raffiniert die Performerin die geschlechtsspezifischen Rollenerwartungen und Sehgewohnheiten des Publikums unterläuft. In ihrem jüngsten Solo spielt sie mit den sexuell aufgeladenen Bewegungsmustern des sogenannten macho dance, eines von jungen Männern in Nachtlokalen gezeigten Striptease-Tanzes, den es so nur auf den Philippinen gibt und der bei männlichem wie weiblichem Publikum sehr populär ist. Wie die Pole-Tänzerin als aufreizende Frau entspricht auch der Macho-Dancer mit seinem virilen muskulösen Posieren einem geschlechtsspezifischen Stereotyp: dem starken männlichen Verführer. Indem sie als Frau diese Rolle übernimmt, sich diese ausgeprägt männliche und auf Verführung abzielende Bewegungssprache aneignet und vor Publikum tanzt, wirbelt Eisa Jocson die Bilder von Sexualität, Geschlecht und sozialer Wahrnehmung wild durcheinander und entlarvt eine Verführungsindustrie, in der der Körper nur ökonomisches Produkt ist. (esc)

KONZEPT, CHOREOGRAFIE & PERFORMANCE Eisa Jocson | COACH Rasa Alksnyte | DRAMATURGISCHE BERATUNG Arco Renz | LICHTDESIGN Jan Maertens | MUSIK Lina Lapelyte | TOURPRODUZENT Tang Fu Kuen | KOPRODUKTION Workspacebrussels, Beursschouwburg | RESIDENZ & UNTERSTÜTZUNG Workspacebrussels, Beursschouwburg, wpZimmer | PREMIERE Beursschouwburg Brüssel, April 2013 | FOTO Giannina Ottiker

## Short Pieces

VERSCHIEDENE SPIELORTE DO 22. bis SA 24. August | je CHF 13.– (Sonya Levin CHF 5.–)

NOMINIERT FÜR DEN ZÜRCHER KANTONALBANK ANERKENNUNGSPREIS 2013

Unter dem Label «Short Pieces» zeigt das Theater Spektakel eine Auswahl von neun kurzen Solos und Duos junger vielversprechender Künstlerinnen und Künstlern vorwiegend aus den Bereichen Tanz, Performance und Theater. Die kurzen Stücke dauern zwischen 10 bis maximal 45 Minuten; fünf davon zeigen wir als Europapremiere. Das dreitägige Programm ist so angelegt, dass es möglich ist, an einem Abend drei bis vier dieser Arbeiten anzuschauen. Siehe dazu auch die vorhergehende Doppelseite.

Wie bereits vergangenes Jahr sind alle im Rahmen des Schwerpunktes Short Pieces gezeigten Produktionen für den Anerkennungspreis nominiert, sofern die KünstlerInnen nicht bereits einmal PreisträgerInnen des Förderpreises oder des Anerkennungspreises der Zürcher Kantonalbank waren.

ÜBERSICHT SHORT PIECES Seite 40 | MEHR ZU DEN NOMINATIONSKRITERIEN Seite 67